

Dritter Akt.

Erste Scene.

Die Meeresküste.

Jugurtha und ein numidischer Krieger treten auf.

Jugurtha.

Ich kam zu spät, denn kaum war hinter mir
Ins Meer gesunken die karthagische Küste,
Als ich die römischen Schiffe vor mir sah
Aufsteigen aus den Fluthen. Hierher nahmen
Sie ihren Lauf und bin ich ihnen drum
Vorausgeeilt. Zu Tode jag' dein Pferd,
Daß nach Saläta du die Nachricht bringst.
Karthager stehn dort unter Hasdrubal.
Laß er den Römern sich entgegen werfen,
Wenn sie vorrücken sollten, und vor allem
Die Stadt beschützen, denn der Schlüssel ist
Saläta zu Karthagos Pforten.

Krieger.

Oh'

Du's denkst, bin ich schon dort. Wie 'n Pfeil durchschneidet
Die Luft mein Renner.

Jugurtha.

Selber will ich hier

Den Scipio erwarten und zur Rückkehr

Ihn zu bewegen suchen. Hör, was ferner
Du sollst für Nachricht bringen nach Saläka.
(Beide ab. Man hört hinter der Szene ein lautes Geschrei: Afrika! Afrika!)

Scipio tritt auf mit Diodor, Pomponius, Minutius, Rajsus,
Fabius und andern römischen Hauptleuten und Kriegern.

Scipio.

Ha, das ist Afrika! Bitterst du nicht
Unter des Römers Fußtritt? — Pomponius!

Pomponius.

Feldherr!

Scipio.

Die Auschiffung besorg' und führ die Truppen
Auf diese Höh'n. Es schuf Natur sie selbst
Zu einer sichern Festung, unangreifbar.
Bis unser Bundsgenosse zu uns stößt,
Woll'n wir uns hier verschanzen. Einen Wall
Aufwerfen laß bis zu den Schiffen.
(Pomponius ab.)

Das schöne Vorgebirge dies? Ist nicht

Diodor.

So nennt es
Der Steuermann, mein glüt'ger Herr!

Scipio.

Sei's mir
Von guter Vorbedeutung. Sieh, wie zwischen
Den Palmen friedlich rings die Dörfer liegen;
Sorglos am Hang hier, in die Garben ist
Schlummernd ein Weib gesunken und es spielt
Ein säugend Kind mit ihren braunen Brüsten.
Das ist der Krieg! — Minutius!

Minutius.

Was befehlst du?

Scipio.

Mit deinen fliegenden Reiterhaufen bring
In diese Dörfer, von den Weiden treib
Die Heerden mit dir weg, raub alles Korn,
Das aufgespeichert liegt, das Gold und Silber,
Das in den Truh'n du findest, daß der Schrecken
Hersiege vor unsern Adlern.

Diodor (für sich).

Seine Stimme

Ist wie der Donner! Aus dem Schlafe fährt
Empor das Weib und starrt hierher, die Hand
Ueber den Augen. Kreischend rafft sie auf
Das Kind und läuft hinweg.

Scipio.

Nun sind zur Muße

Gezwungen wir, mein Diodor. Es hat
Uns sicher unser königlicher Freund
Und Bundsgenosse nicht so früh erwartet,
Sonst wär er hier. Bis dahin soll Homer,
Wie sonst im Feld er's that, die Zeit uns kürzen.
So hab' der Krieger zum Gefährten stets
Den Dichter, daß nicht gänzlich ihm verwilbern
Sinn und Gemüth im blut'gen Schauspiel, das
Er täglich aufführt. — — Du siehst bleich. Dich hat
Die Seefahrt krank gemacht.

Diodor.

Nein, güt'ger Herr,

Wir fuhren wie zur Lust; auch hab' die Rollen
Ich schon geordnet. Willst du, fang ich an.

Scipio.

Bist du ermüdet, will ich dich nicht quälen.

Diodor.

Ich bin ganz frisch.

Scipio.

Wohlan, so laß uns auf

Und ab hier schreiten — schattig ist der Ort —
Und lies, mein theurer Freund, noch einmal mir —
Wie du es liesest, ist's Musik — die Stelle,
Da Abschied nimmt der göttergleiche Hector
Von seinem Weib. Nur wenige Verse sind's,
Doch so ergreifend, daß sie mir wie einem
Weichmüth'gen Kind, die Thrän' ins Auge locken.

Diodor.

Ich will sie suchen, Herr — dies ist die Stelle.

Scipio.

Was ist der Dichter doch! Zerstörend geht
Einher der rauhe Krieger, während dieser
Aufbaut in seiner stillen Einsamkeit
Eine neue Welt und nach undenklicher Zeit
Mit gleicher Macht noch unsre Herzen zwingt,
So wie er will, zum Lachen oder Weinen.
Was gäb ich drum, o Diodor, könnt einen
Homerischen Vers ich machen!

Diodor.

Du hast Spanien

Grobert, Scipio. Größ'res thust du jetzt,
Da du in ihrem eignen Lager aufsuchst
Die gelbe Löwin.

Scipio.

Still, was ist es weiter?

Krieger zeugt Rom, keinen Homer! Nun komm

Und fange an, der Römer wird zum Griechen!

(Jugurtha tritt auf.)

Ha, sei gegrüßt, Jugurtha!

(Ab mit Jugurtha. Die Hauptleute folgen.)

Diodor.

Warum bin ich

Homer nicht? Mir wär' Hektor

Der göttergleiche Scipio — doch nichts kann ich

Als nachempfinden nur, nachschaffen nicht. (Ab.)

Kajus.

Was mag ihm Jugurtha bringen?

Fabius.

Was anders, als daß Syphax mit seinem Heer im Anzuge ist?

Kajus.

So glaub ich auch, und meines Erachtens wird der Krieg nicht lange mehr währen. Zuerst soll's auf Saläta gehn, dann auf Karthago selbst. Leichte Arbeit, leichte Arbeit, sobald der Syphax kommt. Du bist mein Zeuge, als die Reider Scipios im Senat den Feldzug zu hintertreiben suchten und der alte Maximus zu reden anfang, um sich herauszustreichen und den Scipio herabzusetzen, hab ich immer gescharrt und gehustet, daß Keiner ein Wort verstand von seiner ganzen Rede; ich bin überall beim Volke herumgewesen, daß man es mit Gewalt durchsetzen müsse, werde dem Scipio Afrika verweigert. Wetter, ich weiß nicht, wie viel Talente ich für den Bau der Schiffe gesammelt habe, da der Senat keine Gelder dafür hergeben wollte. Du bist mein Zeuge, sag ich.

Fabius.

Und du meiner. Ich hab's gegen jeden behauptet, der Maximus sei nur ein Minimus gegen den Scipio.

Kajus.

Ein Minimus — gut gesagt.

Fabius.

Da ist Keiner, der an ihn hinanreicht, wir müssen ihm einen eignen Namen geben.

Kajus.

Er soll Afrikanus heißen.

Fabius.

Scipio Afrikanus! Bei den Göttern, das ist ein passender Name. Wir wollen ihn Afrikanus heißen, zur Erinnerung an diesen Feldzug. Das ganze Volk begriff's, daß wir den Krieg in Afrika auskämpfen müßten. Wer war's sonst noch, der dagegen sprach?

Kajus.

Der Kassius.

Fabius.

Richtig, der Kassius, aber ich hab's laut genug gerufen, daß seine Gründe kein rothes As werth seien. Du mußt es gehört haben.

Kajus.

Ich nicht.

Fabius.

So haben's Andre gehört, aber gerufen hab' ich's.

Kajus.

Ich glaub dir und will es bezeugen. Was hatt' er für Gründe? Daß der Scipio auf nichts hier baue, als auf sein Bündniß mit den Numidern.

Fabius.

Beim Herkules, was verlangte er mehr?

Kajus.

Ihm war's genug. Wetter, ich sollte meinen, daß es ihm genug gewesen sei — aber er hieß sie treulos; es gäbe kein treuloseres Volk als die Numider. Nun, da steht des Syphax Gesandter: wenn das Treulosigkeit ist, so mögen sie darin beharren.

Klaudius (kommt.)

Wißt Ihr's? — Es geht rund wie Feuer: der Syphax läßt sein Bündniß aufkündigen.

Kajus.

Du bist toll oder trunken.

Fabius.

Sagt' ich's nicht?

Klaudius.

Er hat eine karthagische Dirne geheirathet und hält's nun mit den Karthagern.

Fabius.

Das ist's, was wir fürchteten.

Kajus.

Wir haben's vorausgesagt, beim Jupiter, wir haben's vorausgesagt! In dem Augenblick, da du kamst, redeten wir noch davon. Es war eine Thorheit auf dies numidische Bündniß zu trauen.

Fabius.

Hier stehend haben wir's gesagt, daß es eine Thorheit sei. Der Maximus hat diesen Feldzug immer widerrathen. Hundert Scipio's reichen nicht an den Maximus. Könnte man die Karthager mit griechischen Bersen todschlagen, da wäre Scipio der Mann. Wenn er spricht, mißt er die Bewegungen der Arme ab, daß die Falten der Toga nicht in Unordnung kommen. Wie die vornehmen Weiber hält er sich einen eignen Haarträusler. Er wird gefährlich für Rom, sage ich, und es war eine Thorheit, ihn zum Consul zu machen. Hat der Maximus je nach Salben geduftet? Beim Hercules, er roch oft schlimmer als ein Hund.

Kajus.

Das thut, weil er ein wahrer Krieger ist. Ich hab ihn nie anders gesehen, als mit schmutzigen Händen. Kommt, wir wollen unser Gepäck wieder in die Schiffe tragen, da wir doch nach Sizilien zurück müssen.

Klaudius.

Laß dein Gepäck liegen. Du kennst den Scipio nicht.

(Alle ab.)

Scipio kommt mit Jugurtha und den römischen Hauptleuten.

Scipio (zu Jugurtha).

Red' nicht weiter!

Was ihn entschuld'gen soll, verdammt ihn nur,
Denn nichts dünkt mir am Manne so verächtlich,
Als wenn er nicht die Wallung kann bezwingen
Des eignen Blutes und zum Sklaven wird
Der niedrigsten Begier. Wie doppelt häßlich
Ist dieser Anblick, wo ein mächt'ger König
So wird besiegt von schöner Leidenschaft,
Daß um den faulen Liebreiz einer Dirne
Er nichts mehr achtet — seine Ehr', die Meinung
Der Welt, der Edlen Freundschaft, und um ihr
Verbuhltes Lächeln bricht Vertrag und Bündniß.
Ist er nicht älter, zwiefach gar, als ich?
Wird grau nicht schon sein Bart? Wie, und er läßt noch
Wie'n junger Lüftling sich den Nacken streicheln,
Ein Mann, ein Mann?

Jugurtha.

Du sahst sie nicht, Scipio.

Scipio.

Unglaublich ist es! Geh zurück, beschwör' ihn
Der Pflicht nicht zu vergessen, die er Rom
Als Bund'sgenosse schuldig ist, mir selber
Als seinem Gastfreund, und nicht gegen Ehre
Zu handeln, Eid und Handschlag, gegen
Die Götter selbst, die ungefehne Zeugen
Unserer Verträge waren, und die jetzt ich
Zu Richtern anruf'!

Jugurtha.

Was ich thun kann, thu' ich.

Nichts, fürcht ich, wird es fruchten. (Ab.)

Erster Hauptmann.

Das ist schlimm,

Sehr schlimm, sehr schlimm! Hier ist kein Platz für uns,
Weber zum Stehn, noch weiter vorzubringen.

Scipio.

Ich bitt' euch, nehmt's nicht ärger, als es ist.

Erster Hauptmann.

Soll'n wir zurück?

Scipio.

Was muthest du mir zu?

Oh' schleudr' ich in die Schiffe selbst den Brand,
Oh' daß sie unsre Schande heimwärts tragen!
Macht mich zum Schwäger nicht! Wie hofft das Volk
Dies sei das Ende jahrelanger Furcht!
So hat es mir vertraut, daß auch der Aermste
Sein Als für diesen Feldzug beige-steuert.
Wetteifernd gaben Segelleinwand die,
Die Tannenholz, die Lanzen, andre Schilde,
Die Brot und Mehl, — und alles sollt umsonst sein,
Um einer Dirne willen? — Ist die Falschheit
Ein stetes Merkmal der Numider, wird
Nicht treuer Syphax den Karthagern sein
Als uns er's war, noch in der Lieb' beständ'ger
Als in den Bündnissen des Staats; je heißer
Die Lust ihn hat ergriffen, um so schneller
Wird sie erlösch'n, und ich hoffe drum
Ihn wieder zu gewinnen. (Geht in den Hintergrund.)

Erster Hauptmann.

Nehmt es ärger

Nicht, als es ist. — Er thut, als wär dies nichts.
Ich seh gewisses Unheil, wenn wir bleiben.
Auf vierzigtausend Reiter wird geschätzt
Das Heer des Königs Syphax, und sein Fußvolk
Auf sechszigtausend Mann. Dazu kommt noch
Karthago selbst.

Zweiter Hauptmann.

Gieb Acht, die Truppen werden

Aufrührerisch.

(Hinter der Scene Geschrei.)

Erster Hauptmann.

Sie sind's schon.

Scipio (zurückkommend).

Was erhebt

Sich für ein Lärm dort? Prätor, geh, sieh zu!
Wer Unruh stiftet oder widerspenstig
Meinem Befehl sich zeigt, den trifft das Beil!
Wer nur von Umkehr spricht, ja, wer nur hinhordyt!
Sei's mit, sei's gegen den Numider, hier
Bring ich den Krieg zu End'! Doch ist nicht Zeit jetzt
Müßig zu lagern. Den Minutius ruft
Zurück, noch diese Stunde dringen wir
Vor nach Saläta.

(Die Hauptleute ab.)

Selber prüf ich's nun,

Daß leichtbeschwingt die Sohlen sind des Glücks.
Gewiß ist schlimm, sehr schlimm des Syphax Abfall!
Möge auf dem eignen Antlitz nur die Unruh
Und Furcht des Herzens nicht zu lesen stehn;
Das Aug des Feldherrn ist des Heeres Sonne,
Wo das umschattet und verdunkelt ist,
Entsinkt jedem der Muth.

Lälius und Hauptseute kommen mit Masinissa.
(Letzterer ist als Sklave verkleidet.)

Scipio.

Wer ist der Sklav'?

Masinissa.

Aus Gisgon's Haus bin ich, er sendet dir
Dies Schreiben.

Scipio.

Gieb. (Liest.) Erwünschte Nachricht ist's.

Ich will den Göttern hundert Stiere opfern.
Was bligt dein Aug? Du bist nicht, was du scheinst.

Masinissa.

Noch gestern war ich
Ein König und der Römer Feind. Nun tret ich,
O Scipio, Schutz suchend in dein Lager.
Davon dir Gisgon in dem Briefe schreibt,
Der bin ich, Masinissa, nur ein Schatten
Von dem, was einst ich war. Es blieb mir nichts,
Als dieses Schwert, ein Roß, ein treuer Sklav',
Und eine Schaar noch von dreihundert Reitern,
Die auf dem Wege sich zu mir gefunden.
Dir biet ich's an. Nicht einer, Scipio, wird
In deinem Heer mir gleich an Kriegswuth kämpfen,
Denn nimmer laß ich nach, bis ich gerächt
Den feigen Raub des eignen Reichs an Syphax,
Verrath und schänden Undank an Carthago,
Gebrochenes Gelübd' und falsche Schwüre,
Erlogne Lieb, Bethürungen voll Trugs,
Dies Alles, was mich hat bethört und blind
Mein sehend Aug gemacht, an Sophonisbe.
O, ihre Untren! Was sie kränkt, das thu ich,
Und treu den Römern weih' ich meine Waffen,
Ist dir, o Scipio, mein Dienst genehm.

Scipio.

Willkommen sei, und reich mir deine Hand!
Dies ist der Götter Werk und Zeichen eines
Glücklichen Ausgangs, denn ich achte mehr,
O Masinissa, als des Syphax Abfall,
Daß du als Freund jetzt zu uns trittst und Waffen-
Genoß. Nun führen eine Sache wir,
Und dem magst du vertraun, daß Rom dich reichlich
Wird lohnen nach dem Maß, daß du ihm dienst.
Großmüth'ger auf der Erde ist kein Volk,
Als das der Römer. Nimm dies Schwert, ich trug's
In Spanien, und gieb mir dein's, daß wir
Verbrüderet gehn fortan. Mögst nimmer du
Vergessen, daß du römische Waffen trägst!

Masinissa.

O Scipio, du zahlst mir schon voraus
Und giebst mir Ehr', die ich noch nicht errungen.
Doch sollst du's nicht bereu'n.

Scipio.

Sei unser Führer
Jetzt nach Saläka. Ueber Art und Weise
Des Sturms auf diese Vorhut von Karthago
Frag ich dich noch. Wo rasten deine Truppen?

Masinissa.

In jener Schlucht. Ich führ' sie gleich dir zu. (26.)

Erster Hauptmann.

Fürwahr, den senden uns zur rechten Zeit
Die Götter Roms.

Scipio.

Geht und verkündet es
Dem ganzen Heer, vergehnfaßt seinen Werth,
Und über alles Maß verschwenderisch seid

Mit seinem Lob; so dämpft ihr das Gerede
Der Unzufriednen.

(Die Hauptleute ab.)

Du, o Lätius, aber
Sag dem Jugurtha nach, ruf ihn zurück.
Als Schreckbild dienen soll bei seinem Herrn
Mir Masinissa, denn wie ich ihn auch
Gerühmt vorhin hab, in der That dünkt mir
Zur Stunde noch des mächt'gen Königs Bündniß
Wicht'ger als dieses Flüchtlings. Sprich zu ihm,
Daß, wenn verräthrisch Syphax den Karthagern
Blieb zugethan, ihn Rom herab würd' stoßen
Von seinem Throne und zum König über
Ganz Afrika ausrufen ihn, den er
Verfolgt hat und vertrieben: Masinissa!
Wirf dich auf's Pferd, daß den Jugurtha du
Zurückholst. Furcht soll in des Königs Brust
Die Lieb' besiegen. Mög er sie verstoßen,
Die pun'sche Dirn'! Fürwahr, nichts widerstrebt
So meiner ganzen Neigung, als die Seele
Von üpp'ger Lust und niedrer Leidenschaft
Tesseln zu lassen.

(Lätius ab.)

Pomponius tritt auf.

Pomponius.

Deine Truppen sind
Geordnet, Feldherr, und voll Kampfbegier.

Scipio.

Die Tuba hör'! — nichts Tolleres sah die Welt,
Als daß ein Weib den ehernen Schritt sollt' hemmen
Der Legionen Roms! Vor nach Saläka!

(Zum auftretenden Diodor.)

Mein treuer Diodor, nun übertönt
Das Feldgeschrei den süßen Laut Homers,

Doch kommt die Nacht, so laß mich nicht entschlafen,
 Eh' daß sein göttlicher Gesang die Wogen
 Beruhigt hat des kampferregten Bluts.

(Alle ab.)

Zweite Scene.

Der Markt in Karthago.

Syphax und Melertes treten auf.

Melertes.

Für die Bereitung solcher Liebestränke
 Gibt es kein Weib in ganz Karthago, das
 Geschickter darin wär und Wunderdinge
 Hat von den Wirkungen sie mir erzählt.
 Rahm Sophonisbe schon den Trank?

Syphax.

Ich hab ein Weib und keins. Sie that's, doch weckst du
 Eher Lieb in Spinnenleibern als in ihr.
 Rühr ich sie an, fährt sie zurück und schreit:
 Ein Thier, ein Thier! — Ihre Gedanken sind
 Bei Masinissa! — Pest und Höll, ich hör sie
 Aufstöhnen Nachts und in die Kissen weinen.
 Dann ruft sie seinen Namen: Masinissa!
 Und süßer Masinissa! Toll noch macht's mich!
 Was ließ ich ihn entflieh'n? Hat Rufus ihn
 Auf's Neu ergriffen?

Melertes.

Sicher hättest du
 Nachricht, wär es geschehn.

Syphax.

Er soll ihn gleich
 Enthaupten und auf einer goldnen Schüssel

Will ich den Kopf ihr reichen. Größer wird,
Als ihre Lieb', dann ihr Entsetzen sein.
Glaubst du, sie rief noch: süßer Masinissa,
Und Masinissa, süßer Masinissa? —
Es macht mich rasend! Seinen eignen Kopf
Kostet's dem Rufus, wenn er ihn nicht fängt.
(Beide ab.)

Gisgon tritt auf mit Hanno und Mago.

Mago.

Dort geht der König hin.

Gisgon.

Ich spei ihm nach!
Heißt ein Bordell ihn halten. Ganz verrückt
Hat seine Liebestollheit unsre Rechnung.
Gab's andre Dirnen nicht?
Verstärkung schickt dem Hannibal sie zu,
Der noch in Bruttien liegt — er soll auf Rom.
Kommt dies noch vor der Abfahrt Scipio's,
So fürcht' ich, wiegt's so schwer, daß er den Feldzug
Wird unterlassen, und ihm Masinissa
Nichts mehr gilt, als ein Flüchtling ohne Macht.
Wir ständen erst am Anfang, und sie fände
Mittel genug, uns All' als Staatsverräther,
Die wir den Frieden woll'n, an's Kreuz zu bringen.

Hanno.

Es giebt nicht einen in Karthago mehr,
Der glaubt, daß Scipio jetzt noch seinen Plan
Ausführen wird, nach dem, was hier geschehn.

Mago.

Wir gehen ganz zu Grund. Was sonst wir stets
Verweigerten, erzwingen mit Gewalt

Die Barkas jetzt. Sechstausend Drachmen zahlt' ich
Kriegssteuer, und sie wollen mehr.

Hanno.

Sch sieben.

Sie höhnten mich dazu: es wär' ein Tröpfchen
Von meinem Reichthum nur.

Himisko kommt.

Gisgon.

Dies ist der Anfang.

Was giebt es Neues?

Himisko.

Nicht so Tolles wird

Erfinden, das nicht gläub'ge Ohren fänd'.

Die Römer sollen unter Scipio

Gelandet sein am schönen Vorgebirge.

Auch sagt man, daß sich Mastinissa ihnen
Verblündet hätt'.

Gisgon.

Dies ist nicht grade toll.

Wer bracht es mit?

Himisko.

Wie aus der Luft geflogen

Kam das Gerede, Niemand wußt, woher.

Jugurtha (kommt).

Wo ist der König?

Himisko.

Der muß Näh'res bringen.

Frag den Jugurtha.

Jugurtha.

Haltet mich nicht auf,

Wo ist der König? (w.)

Gisgon.

Selber will ich's hören.

Ich hab ein kleines Kind, ein Töchterchen,
Fünfviertel Jahr ist's. Wo es läuft, hält Jeder
Die eil'gen Schritte an und sieht ihm zu,
So voller Anmuth ist das Kind. Ich will's
Dem Moloch opfern, ist die Nachricht wahr.
(Alle ab.)

Karthager kommen.

Erster Karthager.

Gilboten sah ich durch die Thore sprengen:
Mit achtzehntausend Mann ist Masinissa
Gestoßen zu den Römern.

Zweiter Karthager.

Zwanzig, hört' ich,
Er hätt' ein Heer von zwanzigtausend Mann
Dem Scipio zugeführt.

(Ein Vöte tritt auf.)

Wo kommst du her?

Vöte.

Bringt mich in den Senat! Die Römer stürmen
Saläta, an vier Punkten brennt die Stadt!
Raum konnt' ich durch, die Straßen sind verstopft
Von Flücht'gen. Alles überritt ich. Dringend
Läßt Hasdrubal um Hülfe bitten.

Erster Karthager.

Komm,

Ich bring dich hin.

(Ab mit den Vöten.)

Sophonisse, Melissa und Dienerinnen treten auf.

Sophonisse.

Was sagst du mir?

Melitta.

So hat

Der Schrecken jäh den König übermannt,
Daß er nicht kämpfen will.

Sypfax kommt mit Hamilkar, Jugurtha und den verschiedenen Boten.
Der Markt füllt sich mit Volk.

Sypfax.

Hören die Raben

Nicht auf zu schrein? Mehr ist dies als genug!
Ich lös das Bündniß auf.

Sophonisbe.

Schafft ihn hinweg,
Daß seine Furcht nicht ansteckt.

Sypfax (zu Hamilkar).

Es ist Scipio!

Du kennst ihn nicht. Da er mein Gastfreund war,
Sah ich, wie vor dem Blitzen seines Aug's
Ein Tiger zitternd sich verkroch! — Es ist Scipio!
Scipio und Masinissa! Ich lös das Bündniß.

Hamilkar.

Brich nicht dein Wort. Dir haben wir vertraut.

Sypfax.

Was kümmert's mich? Nicht weiß ich, wen ich mehr,
Den Scipio oder Masinissa fürchte.
Soll um Karthagos willen ich mit Beiden
Krieg führen, daß ich selbst zu Grunde geh',
Und sich zuletzt in meinen Leichnam theile
Der Adler mit dem Geier?

Sophonisbe.

Schafft ihn weg,

Es schlottern seine Knie!

Sypfax.

Ich will nicht kämpfen,
Nicht um die Welt! (Zu Jugurtha.)
Sagst du nicht, daß er mir
Ausliefern Masinissa will?

Jugurtha.

Ich glaub, Herr,
Er wird es thun.

Sypfax (zu Sophonisbe).

Huf: süßer Masinissa,
Und Masinissa, süßer Masinissa!
(Zu Jugurtha.)
Er hat Dir's zugeschworen?

Jugurtha.

Willst du dich ihm verbinden, wird er's thun,
So glaub ich, Herr; doch weist du zurück
Zerst seine Hand, droht er dir zu entreißen
Dein eignes Reich, und ihn, den Masinissa,
Zum König auszurufen. Zürnend warf er
Den Kopf zurück, daß seine Locken flogen,
Da er dies sprach.

Karthager (kommen.)

Saläka ist erstürmt!

Sypfax.

Hat er es schon?

Andere Haufen.

Saläka ist erstürmt!

(Hanno kommt mit Sklaven, welche Säcke tragen.)

Hanno.

Macht eilig, Sklaven, fort! — in meine Gärten
Vergrabt das Gold!

Ein Karthager (im Hintergrunde auftretend).

Die Römer dringen vor,
Scipio und Masinissa! — Ruft den König!

Volk (im Hintergrund).

Wo ist der König? — Syphax, König Syphax!

Syphax (zu Jugurtha).

Auf's Pferd, Jugurtha, auf's Pferd, eh' es zu spät wird!
Ausliefern soll er mir den Masinissa!

(Zu Sophonisbe, die sich zwischen ihn und Jugurtha drängt.)
Bin ich 'ne Otter, daß du nach mir trittst?

Sophonisbe.

Nein, schlimmer, schlimmer! (Sie hält Jugurtha zurück).

Syphax.

Mir starrt das Blut! Ist das die Tuba nicht
Die drohend herüberklingt? Was stehst du noch?

Jugurtha.

Mich hält dein Weib!

Syphax.

Mir ist der Kopf verwirrt!
Was stehst du noch? Die Tuba! — Was stehst du noch?
Die Tuba, hörst du sie?

Sophonisbe (zu Jugurtha).

Nein, bei den Göttern,
So sprich zum Scipio, daß wie einen Hund
In's Meer ihn schleudern würd' dein Herr, der König!

Syphax.

Was thust du, Weib?

Sophonisbe.

Nichts, nichts! — Sagt ich dir je,
Ich liebte dich nicht, so schwur ich falsch! Ich will

Mit Küssen dich ersticken. (Zu Jugurtha.) Hinweg, hinweg!
 Er würd' zum Fraß ihn machen für die Fische,
 Und mit den Leibern seiner Krieger die
 Muränen füttern!

(Jugurtha ab.)

Sypfax.

Willst du mich tödten?

Sophonisbe.

Bin ich

Nicht schön, o Sypfax? Komm, mein süßes Märchen,
 Komm, süßer Freund, o komm!

(Zieht ihn zur Seite, — rufend:)

Bocchar, Bocchar!

Bocchar (auftretend).

Fürstin!

Sophonisbe.

Zur Feldschlacht führ'

Das ganze Heer! Treib in die feindlichen Reihen
 Die Elephanten, daß mit Schnauben sie
 Zerstampfen Roß und Mann, dann in die Lücken
 Einbrechen laß mit wildem Kriegsgeheul
 Die gallischen Völker, — ihnen nach mit den
 Kohorten stürm' der Schwerbewaffneten!
 Die Balearen wirf und maurischen Reiter
 Den Römern in den Rücken! Sei wie der
 Würgengel, der auf fahlem Roß verheerend
 Zieht durch die Länder!

Sypfax.

Es ist Scipio!

Du kennst ihn nicht! Mein Pferd! Gebt mir mein Pferd!

(Man hört immer die Tuba herüber tönen.)

Sophonisbe.

Ich halt den Mund dir zu! Was kümmert dich
 Das Knäblein Scipio? Ab schüttelst Du's

Wie eine kriechende Raupe. Bin ich nicht schön?
 Geht will ich Syphax zu den Buhlerinnen
 Und lernen ihre Kunst. Hieß ich dich feig,
 Verräth'risch, treulos, will ich jetzt dich rufen
 Mit allen Namen so die Lieb erstunt.
 Mein süßes Märchen bist du, mein Agamemnon,
 Tapfrer als Hannibal! Man sagt, ich hätt'
 Eine weiche Hand! Hat dir die Furcht empor
 Gestäubt das Haar, will glatt ich's wieder streicheln
 Mit dieser Hand, die Stirn, die Wang hinunter.

Syphax.

Liebst du mich, Weib?

Sophonisbe.

Wo ist mein Ohm, wo ist
 Hasdrubal Barkas?

Syphax.

Liebst du mich?

Sophonisbe.

Wo ist
 Hasdrubal Barkas?

Syphax.

Sag, ob du mich liebst.

(Hasdrubal kommt.)

Sophonisbe.

Lauf mit der Flotte aus, mein theurer Ohm,
 Und greif zu gleicher Zeit, daß vor den Mauern
 Die Feldschlacht tobt, die römischen Schiffe an!
 Nicht Eins laß dir entinnen, ich beschwör dich.
 Die du nicht mit dir schleppst als Siegesbeute
 Wirf auf die Klippen, daß ihr Bauch zerburst.

Ein Krieger (kommt).

Herr, Herr!

Ab von dir fallen die Massyl'ier!

Als ihren König sie, den Masinissa,
 Voran den Römern fliegen sahn, anstürmend
 Voll wilder Kampflust:
 Da jauchzten sie ihm zu, daß rings die Erde
 Erzitterte, zerbrachen deine stolzen
 Feldzeichen und erschlugen, die du ihnen
 Zu Obersten gesetzt!

Sophonisbe.

Was schrickst du jäh
 Zusammen um ein Nichts? — Die Lanzenreiter
 Von Cirta gegen die Massylter! —
 Bin ich nicht schön, o Syphax?
 Kränzt das Gemach! Weinlaub will ich und Ephen
 Mir flechten durch das Haar und wie 'ne wilde
 Bacchantin vor dir rasen, hochgeschürzt!

Syphax.

Weinlaub und Ephen! — Strahlende Göttin, komm!

Sophonisbe (zu Hamilkar).

Die schnellsten Boten schick' und ruf aus Bruttien
 Zurück den Hannibal, er kann allein
 Carthago retten!

Syphax.

Flöten laßt erklingen
 Und Geigen! — komm!

Sophonisbe.

Nein, Trommeln, Trommeln, Trommeln!
 (Kriegerische Musik.)

Eine Dirne bin ich! — haltet
 Mich aufrecht, ewige Götter! (Bricht zusammen.)